



Einer der Gärten und Seitenfassade der Kapelle des Klosters Baldegg: Aus dem für die Publikation neu erstellten Bildessay von Jürgen Beck

«Im Kloster Baldegg»: Eine Welt zwischen Buchdeckeln

Eigentlich seltsam, dass das Kloster Baldegg selbst in Fachkreisen wenig bekannt ist. Ein reichhaltiges Buch gibt nun Einblicke in den Bau von Marcel Breuer und das Leben der Ordensgemeinschaft.

Marcel Bächtiger 21.11.2024 08:42

Auf einer Anhöhe im Luzerner Seetal steht ein Bau von Marcel Breuer. Nicht einfach eine Villa oder ein Ferienhaus, nein, ein ganzes Kloster, erbaut 1972 für die Ordensgemeinschaft der Baldegger Schwestern. Das Kloster Baldegg ist ein Faszinosum, nicht zuletzt, weil ein Besuch einer Zeitreise gleichkommt: Dank

des achtsamen Umgangs der Baldegger Schwester erscheint noch heute vieles so frisch wie am ersten Tag, von den originalen Breuer-Möbeln über die zeitgenössischen Kunstwerke (Vasarely etc.) bis zur gleichermassen klaren wie komplexen Architektur selbst, die von korrigierenden Eingriffen weitestgehend verschont geblieben ist.

Eigentlich seltsam, dass das Kloster Baldegg keinen prominenteren Platz unter den Schweizer Baudenkmäler des 20. Jahrhunderts einnimmt. Mit der reichhaltigen Publikation «Im Kloster Baldegg», erschienen bei Scheidegger & Spiess, kommen Bauwerk und Ordensgemeinschaft nun zu angemessenen akademischen Ehren. Auf 360 Seiten bietet der Band zahlreiches, bisher unveröffentlichtes Bild- und Planmaterial aus den Archiven des Klosters, Expertentexte zur Projektgeschichte, zur architektonischen Konzeption und Genese, zum Mobiliar und zur klostereigenen Kunstsammlung sowie zu der in Zusammenarbeit mit André Courrèges designten Ordenstracht. Gebührenden Platz erhalten aber auch die Baldegger Schwester selbst, deren bemerkenswerte Modernität und Offenheit (gepaart mit einer guten Portion Selbstbewusstsein) das modernistische Gesamtkunstwerk über dem Baldegger See erst möglich gemacht hatten.



Ein besonderes Augenmerk des Buches liegt auf dem Zusammenspiel von Architektur und der gelebten Spiritualität der Schwestern.

Die Publikation ‹Im Kloster Baldegg› ist angesichts einer noch ungewissen Zukunft auch ein Akt der Bestandesaufnahme und Standortbestimmung, geht es der Ordensgemeinschaft der Baldegger Schwestern doch auch nicht anders als anderen klösterlichen Gemeinschaften: Zählte man in den 1960er Jahren noch rund tausend Schwestern, sind es heute noch knapp 170 in fortgeschrittenem Alter. Da kein Nachwuchs in Sicht ist, zeichnet sich in absehbarer Zeit ein Ende des bisherigen Klosterlebens ab.

Wie die Zukunft des Klosters aussehen könnte, ist eine Frage, die die Baldegger Schwestern proaktiv und in Zusammenarbeit mit der Hochschule Luzern HSLU angehen. Das nun veröffentlichte Buch ist Teil des 2022 lancierten Projekts ‹Plattform Sakrallandschaft Zentralschweiz›, mit dem die HSLU das Kloster beim anstehenden Transformationsprozess unterstützt.

Im Kloster Baldegg Klösterliches Leben in einem Bau von Marcel Breuer

Eine Kooperation der Hochschule Luzern (Design Film Kunst / Technik & Architektur)
und des Klosters Baldegg



Scheidegger & Spiess

Das 360 Seiten starke Buch ist im Verlag Scheidegger & Spiess erschienen.

Morgen Freitag, 22. November, 19 Uhr wird das Buch im Rahmen einer Buchvernissage im Buchladen «Never Stop Reading» präsentiert. Die Herausgeberinnen sowie verschiedene Autorinnen und Autoren des Bandes (darunter ich selbst) geben in Bild und Text kurze Einblicke in ihre Beiträge.

Im Kloster Baldegg. Klösterliches Leben in einem Bau von Marcel Breuer

Herausgegeben von Gabriela Christen, Johannes Käferstein, Heike Biechteler
Scheidegger & Spiess, 2024, 360 Seiten.

Hier für 69.— bei Hochparterre Bücher bestellen.

Buchvernissage

Freitag, 22. November, 19 Uhr

«Never Stop Reading», Spiegelgasse 18, 8001 Zürich

Gabriela Christen, Johannes Käferstein, Heike Biechteler und Megi Zumstein (Gestaltung) stellen das Buch vor. Im Anschluss gibt es kurze «Spotlights» mit Karin Sander, Robin Rehm und weiteren Beteiligten.



Marcel Bächtiger baechtiger@hochparterre.ch

Buchrezensionen

Architektur

Design

Baukultur

Kommentare